

Gratisarbeit soll entlohnt werden

Angehörige leisten Hilfe im Wert von 3,5 Milliarden Franken – unentgeltlich. Das könnte sich nun ändern.

VON FABIENNE RIKLIN

Ohne ihren Einsatz würde das Schweizer Gesundheitswesen kollabieren: Die Ehefrau, welche ihren Partner pflegt, die Tochter, die für den Vater einkauft, oder die Mutter, die sich um ihr Kind mit Downsyndrom kümmert. Über 64 Millionen Stunden investieren Angehörige jährlich in die Betreuung und Pflege. Die grosse Mehrheit sind Frauen. Sie arbeiten unentgeltlich. Nun beziffert eine Untersuchung im Auftrag der Spitex Schweiz ihre Leistungen: 3,5 Milliarden Franken pro Jahr. Das ist doppelt so viel, wie der Aufwand der Spitex-Organisationen beträgt.

«Ihre Leistungen sind enorm», sagt Pasqualina Perrig-Chiello, Honorarprofessorin der Universität Bern. Sie hat aufgedeckt, wie stark insbesondere pflegende Partnerinnen gefordert sind. Über 60 Stunden stehen sie im Schnitt pro Woche in der Deutschschweiz im Einsatz, in der Romandie und im Tessin sind es gar 90 Stunden. «Sie leisten weit mehr Hilfe, als sie sich eigentlich wünschten, und sind dadurch oft stark belastet.» Insbesondere durch die soziale Isolation seien sie gestresst und bräuchten daher mehr Auszeiten oder Unterstützung. Doch auch Hilfe anzunehmen, ist nicht immer leicht. «Einige haben Hemmungen oder Schuldgefühle, anderen wiederum fehlt das Vertrauen, aber auch das Wissen, wo Hilfe anfordern», sagt Perrig-Chiello.

Diese Problematik hat kürzlich die Gemeinde Bassersdorf ZH erkannt und das Projekt Socius lanciert. «Wir wollen die Angehörigen auf verschiedenen Ebenen unterstützen», sagt Esther Diethelm, Altersbeauftragte. Über mögliche Massnahmen debattiert der Gemeinderat Anfang Jahr. Beispielsweise, ob finanzielle Anreize bestehen sollten. Bereits heute entlöhen gewisse Gemeinden die Angehörigen mit 15 bis 30 Franken pro Tag. «Es geht darum, ihre Arbeit wertzuschätzen und anzuerkennen, in welcher Form auch immer», sagt Diethelm.

Falsche Anreize

Für Marco Müller, Geschäftsführer des Entlastungsdienstes für Angehörige, steht fest: «Die Anreize sind heute falsch.» So müssten Betagte Betreuungsleistungen wie beispielsweise Unterstützung im Haushalt selber befragen. «Fehlt ihnen das Geld oder wächst den Familienmitgliedern die Situation über den Kopf, ist meist der Eintritt ins Heim die Folge.» Dies komme allerdings die Gemeinde deutlich teurer zu stehen als die Bezahlung für wenige Stunden Betreuung pro Woche.

Der Bundesrat ist sich dessen bewusst. Er wird Anfang 2017 einen Bericht mit Schwerpunkt Entlohnung sowie Vereinbarkeit von Beruf und informeller Hilfe präsentieren. Heute reduziert ein Drittel der pflegenden Angehörigen das Arbeitspensum, 16 Prozent geben den Job ganz auf. «Das sind alarmierende Zahlen», sagt Entwicklungspsychologin Perrig-Chiello. Die Schweiz sei in Zukunft noch viel stärker angewiesen, dass der Spagat zwischen Beruf und Pflege möglich sei. Denn die Zahl der über 80-Jährigen verdoppelt sich in 20 Jahren. Perrig-Chiello plädiert für flexible Arbeitszeiten und einen Pflegeurlaub vergleichbar mit dem Mutterschaftsurlaub.



Seit mehr als vier Jahren kümmert sich Uschi Lobsiger Tag und Nacht um ihren Mann Werner.

Chris Iseli

Seniorin betreut Mann

Rund um die Uhr ist Uschi Lobsiger, 72, aus Stadel bei Niederglatt ZH für ihren krebserkrankten Mann da. Sie nimmt Werner, 81, der auf den Rollstuhl angewiesen ist, am Morgen auf, hilft ihm beim Duschen und zieht ihn an. Dann gibt es Frühstück, Medikamente und kurze Physio-Übungen. Die Betreuung füllt den Tag aus. Zeit für einen kurzen Einkauf oder einen Kaffee mit einer Freundin bleibt nicht. «Manchmal fühle ich mich wie in einem Gefängnis, spontane Entschlüsse sind nicht mehr möglich», sagt Uschi Lobsiger. Seit 2012 hat sich ihr Leben schleichend verändert. Auf die Krebsdiagnose folgte bei ihrem Mann eine Hüft-OP, eine schwere Infektion machte viele weitere Eingriffe nötig. Später kamen Parkinsonsyndrome dazu. «Trotzdem kommt ein Pflegeheim nicht infrage.» Werni sei immer für sie und die gemeinsame Tochter da gewesen. «Nun kann ich ihm etwas zurückgeben.» Doch Anfang September wurde die Belastung zu gross. Uschi Lobsiger war nach Jahren der Pflege müde und ausgelaugt. Seither kommt dreimal in der Woche für je zwei Stunden eine Spitex-Mitarbeiterin. «Ich musste lernen, dass ich nicht wie ein Motor funktionieren kann und dass Hilfe anzunehmen kein Versagen bedeutet.» Nun hat sie ab und zu Zeit für sich. Das wiederum und die Liebe zu ihrem Mann gibt ihr Kraft für den Alltag.

Mutter betreut Tochter

Michelle ist zwar 23 Jahre alt, doch flüchtig ist sie nicht. Die junge Frau aus Mellingen AG hat Trisomie 21 und ist auf Hilfe ihrer Familie angewiesen. Kommt Michelle jeweils um 17 Uhr aus der geschützten Werkstatt in Wettingen heim, muss jemand zu Hause sein. Auch beim Ins-Bett-Gehen und am Morgen braucht sie Unterstützung, sei es beim Duschen, Zähneputzen oder An- und Auskleiden. «Viele unterschätzen unsere Präsenzzeit», sagt Mutter Gisela Friedli. Die gelernte Drogistin und Kosmetikerin sucht derzeit einen Job. «Ich würde mir wünschen, wieder stärker ins Berufsleben einzusteigen, doch dies lässt sich schwer mit der Betreuung von Michelle vereinbaren.» Bereits seit fünf Jahren steht die 23-Jährige auf mehreren Wartelisten für einen Platz in einem Wohnheim. «Auch sie würde sich gern etwas von uns abnehmen.» Doch die Plätze sind rar.



Michelle Friedli geniesst die Zeit mit ihrer Mutter Gisela. Die junge Frau würde aber auch gern mit Gleichaltrigen in einem Wohnheim leben.

Chris Iseli

INSERAT



digitec.ch

Diese und viele weitere Angebote finden Sie im beiliegenden Prospekt!

Filialen in Basel, Bern, Dietikon, Kriens, Lausanne, St. Gallen, Winterthur, Wohlen und Zürich
Onlineshop unter www.digitec.ch – digitec@digitec.ch – Gratis Lieferung in die ganze Schweiz

Neuheit



ab 759.–
Apple iPhone 7 32GB



475.– mit 64GB SD-Karte
GoPro HERO 5 Black
Artikel 5922671



2499.–
Asus G752VS-GC006Z
Artikel 5886663



1449.– statt 1499.–
Epson EH-TW6700
Heimkino-Projektor Artikel 5892195



1399.– statt zuvor 1848.–
Klipsch R-28F
Home Theater System Artikel 5662342

Alle Preise in CHF inkl. MwSt. Stappreis ist Konkurrenzpreis vom 11.10.16.